

# Deutsche Idiomatik

Wörterbuch der deutschen Redewendungen  
im Kontext

2. Auflage, mit vollständig überarbeiteter Einführung

von  
Hans Schemann

De Gruyter

803.0-32



# Inhalt

<b>Zeichenerklärung und Benutzerhinweise</b> .....	9*	Zusammenstellung der für das Deutsche relevanten „idiomatischen Funktionsver- ben“ – die Idiomatik als Veranschauli- chung der (verbalen) Grundkategorien .....	80*
<b>Einleitung</b> .....	11*	<b>III. Die pragmatischen Idioms</b> .....	83*
Die Materialbasis .....	11*	1. „Pragmatisch“ und „pragmatische Idioms“ ..	83*
Der Begriff der Idiomatik .....	11*	2. Die „gesellschaftsorientierten“ phraseolo- gischen Einheiten .....	84*
Die Markierung der Ausdrücke .....	12*	3. Die sprechaktrestringierten Einheiten und das Verhältnis Ich – Du – Sache .....	85*
<i>Gebrauch, Stil, Sprechereinstellung</i> .....	12*	<b>IV. „Bild“ – „Bedeutung“ – „Idee“ in ihrer Fundierungsordnung – die Transposition der Um- oder Lebenswelt in „Welt:“ – Der tiefere Sinn der Idiomatik</b> .....	91*
Struktur und Funktion der Beispiele .....	13*	1. Das Wort als „natürliche Metapher“: die Verschränkung von Allgemeinem und Besonderem, die „Orientierung“ des Men- schen durch seinen Leib und die Spannung des Bildes zwischen Geist, Phantasie und Begriff .....	91*
Das Verweissystem .....	14*	2. Die linguistisch-anthropologisch-ideelle Ebene des Bildschemas (am Beispiel von   gehen  ) und die Somatismen mit <i>Bein</i> und <i>Fuß</i> (als den Organen des Gehens oder Laufens) .....	102*
Die alphabetische Anordnung der Redewen- dungen (Alphabetisierungsschema) .....	14*	3. Der „Übergang“ des Bildes zur Bedeutung: Exemplifizierung anhand der Verbindung von  gehen  und Somatismen mit <i>Kopf</i> ; „Bildbedeutung“ und „Sprachbedeutung“ ..	106*
<b>Wissenschaftliche Einführung</b> .....	19*	<b>V. Ausklang</b> .....	114*
I. <i>Bild, Figur, Bild-(hinter-)grund</i> .....	21*	1. Die Verflechtung der Bilder, der Figuren und des Vergleichs, die Magie des Worts und ein Idiom als „Ausdruck“ der Liebe – Gedanken zur Idiomatik anhand von Spitzers Deutung von Prousts „Stil“ .....	114*
1. Die bildhaften Einheiten als „klassischer Kern“ der idiomatischen Ausdrücke und ihr innerer Zusammenhang in den We- sensbildern .....	21*		
2. Die Figuren (der Übertragung) und ihr Verhältnis zum Bild .....	38*		
3. Die Herkunftsbereiche der Bilder als Präsuppositionsbasis, die „Schöpfung“ der Wesensbilder und die Struktur des idioma- tischen Sprachzeichens .....	43*		
II. Die „Aspektuierung“ der verbalen festen Syntagmen (als Hauptbestand der idiomatischen Einheiten) .....	53*		
1. <i>sein</i> .....	54*		
2. <i>haben</i> .....	57*		
3. <i>werden</i> .....	60*		
4. <i>tun – machen</i> .....	63*		
5. <i>kommen und gehen</i> .....	66*		
6. <i>Andere häufige Pseudo- oder Funktionsverben</i> .....	78*		

2. Die „Geburt“ eines Idioms als „Ausdruck“ einer ganz spezifischen Welt (anhand von Hofmannsthals *Reitergeschichte*) ..... 124\*

3. Das Symbol als frei gewordenen Spiel des Bildes – das sprachliche Zeichen als Ausdruck eines als sinnvoll erlebten Bildes – das naiv erlebte sinnvolle Bild und die Trennung von Zeichen und Sinn durch das reflexive Denken:

Das allseits-offene Bild im Gegensatz zum „Grund als Zustellung“ oder der „Unbedingtheit“ der Moderne -- Die Symbolik

eines idiomatischen Ausdrucks und der geistesgeschichtliche Ort der Idiomatik (im Anschluß an eine Interpretation Goethes durch von Weizsäcker und an Heidegger) ..... 126\*

4. Ausblick ..... 134\*

Bibliographie ..... 136\*

### Deutsche Idiomatik

#### Die Deutschen Redewendungen

im Kontext ..... 1